Linzer Diözesanblatt

CXXXXI. Jahrgang

1. Februar 1995

Nr. 2

Inhalt

15. Das Kreuz Christi ist
Quelle des Friedens	21. Einkehrtag für Priester im
Priesterseminar
16. Aus dem Priesterrat am
24. November 1994	22. Personelle Veränderungswünsche
17. Weihen und Beauftragungen 1994	23. Personen-Nachrichten
18. Pfarrbesuche – Visitationen 1995	24. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung
19. Diözesanfinanzkammer	25. Termine
20. Institut Pastorale Fortbildung	26. Aviso
Impressum

15. Das Kreuz Christi ist Quelle des Friedens

In seiner Botschaft zum Welttag der Kranken am 11. Februar 1995 schreibt Papst Johannes Paul II. (L'Osservatore Romano in deutscher Sprache v. 6. Jänner 1995):

(3) Leider ist der Friede an der Schwelle zum dritten Jahrtausend noch fern, und nicht wenige Anzeichen deuten darauf hin, daß er sich noch weiter entfernt. Die Gründe festzustellen und nach Heilmitteln zu suchen, erscheint nicht selten mühsam. Sogar unter Christen kommen zuweilen blutige brudermörderische Kämpfe vor. Doch alle, die offenen Geistes auf das Evangelium hören, dürfen nicht müde werden, sich selbst und andere an die Pflicht der Verzeihung und Versöhnung zu erinnern. Sie sind gemeinsam mit den Kranken in allen Teilen der Welt aufgerufen, auf dem Altar des täglichen und innigen Gebetes das Leiden aufzuopfern, das Christus als Werkzeug zur Erlösung und Rettung der Menschheit angenommen hat.

Quelle des Friedens ist das Kreuz Christi, in dem wir alle gerettet sind. Zur Vereinigung mit Christus aufgerufen (vgl. *Kol* 1,24) und aufgefordert, wie Christus zu leiden (vgl. *Lk* 9,23; 21,12–19; *Joh* 15, 18–21), verkündet der Christ mit der Annahme und Aufopferung des Leidens die aufbauende Kraft des Kreuzes. Wenn nämlich Krieg und Spaltung Frucht der Gewaltanwendung und der Sünde sind, so ist der Friede Frucht der Gerechtig-

keit und Liebe, die ihren Gipfel erreichen in der hochherzigen Aufopferung des eigenen Leidens, wenn nötig, bis zur Hingabe des eigenen Lebens in Vereinigung mit Christus. „Je mehr der Mensch von der Sünde bedroht ist, je drückender die Strukturen der Sünde sind, welche die heutige Welt in sich trägt, um so größer ist die Ausdruckskraft, die das menschliche Leiden besitzt, und um so dringender fühlt die Kirche die Notwendigkeit, den Wert des menschlichen Leidens für das Heil der Welt zu betonen“ (*Salvifici doloris*, 27).

(4) Die rechte Einschätzung des Leidens und seine Aufopferung für das Heil der Welt sind schon für sich Taten und Angebote des Friedens, weil sich aus dem mutigen Zeugnis der Schwachen, der Kranken und der Leidenden der größte Beitrag für den Frieden ergeben kann. Das Leiden weckt ja eine tiefere geistliche Gemeinschaft, die einerseits die Rückgewinnung einer besseren Lebensqualität fördert und andererseits das überzeugte Eintreten für den Frieden unter den Menschen begünstigt.

Der Glaubende weiß, daß er durch seine Ver-

einigung mit dem Leiden Christi ein echter Erbauer des Friedens wird. Das ist ein unergründliches Geheimnis, dessen Früchte sich aber deutlich in der Geschichte der Kirche und zumal im Leben der Heiligen zeigen. Wenn es ein Leiden gibt, das zum Tode führt, so gibt es nach dem Plan Gottes auch ein Leid, das zur Bekehrung und Umwandlung des menschlichen Herzens führt (vgl. 2 Kor 7,10); das Leiden aber als Ergänzung dessen am eigenen Fleisch, was dem Leiden Christi „noch fehlt“ (vgl. Kol 1,24), wird zum Grund und zur Quelle der Freude, weil es Leben und Frieden schafft.

(5) Liebe Brüder und Schwestern, die ihr an Leib und Seele leidet, ich wünsche euch allen, daß ihr den Ruf Gottes erkennt und annehmt, durch die Aufopferung eurer Schmerzen zu Wegbereitern des Friedens zu wer-

den. Es ist nicht leicht, auf einen derart anspruchsvollen Ruf zu antworten. Schaut daher immer vertrauensvoll auf Jesus, den „Leidensknecht“, und bittet ihn um die Kraft, die Prüfung, die euch heimsucht, in ein Geschenk zu verwandeln. Hört gläubig auf seine Stimme, die für jeden wiederholt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“ (Mt 11,28).

Die Jungfrau Maria, die Schmerzensmutter und Friedenskönigin, möge für jeden Gläubigen die Gabe eines festen Glaubens erwirken, den die Welt so sehr braucht. Mit ihrer Hilfe werden nämlich die Mächte des Bösen, des Hasses und der Zwietracht durch das Opfer der Schwachen und Kranken entworfen, die sich mit dem Paschamysterium Christi, des Erlösers, vereinigt haben.

16. Aus dem Priesterrat am 24. 11. 1994

Die 3. Vollversammlung des Priesterrates in der 7. Funktionsperiode war am 24. November 1994 im Petrinum in Linz.

1. Der Bischof gab einen ausführlichen Bericht über die Bischofssynode 1994 in Rom zum Thema „Das gottgeweihte Leben und seine Sendung in Kirche und Welt“. Es folgte noch ein Kurzbericht über die Österr. Bischofskonferenz.

2. Hauptthema dieses Priesterrates war „**Qualitätskriterien** für Seelsorger/innen in der Seelsorge in der Zukunft“. Sie sollen Lern- und Zielfelder für die Aus- und Weiterbildung sein. Die Referate von Dr. Josef Janda und Mag. Brigitte Gruber-Aichberger werden als „Theologische Information“ mitgeschickt.

3. Bei den **Informationen** berichtet Dr. Martin Füreder über Anliegen der Arbeitsgemeinschaft der Österr. Priesterräte, Pfarrer Dr. Walter Wimmer über die Arbeitsgruppe „Priesterfrage“ und Generaldechant J. Bachmair über die Herbst-Dechantenkonferenz. Ebenso referierte Direktor W. Vieböck über die Ergebnisse der 3. Diözesanen Klausur (3./4. Oktober).

Pfarrer M. Mittendorfer gab Informationen aus dem Caritas-Beirat. Das Auseinanderklaffen von Einnahmen, die stagnieren, und Ausgaben, die ständig steigen, bedingt eine „Strukturbereinigung“. Ein neues Leitbild wurde erstellt. Die Aufgaben der Caritas wer-

den in einen unaufgebbaren Kernbereich (z. B. Sozial-, Flüchtlings-, Auslandshilfe und Pfarrcaritas) und weitere Aufgabenfelder (punktuelle Zeichen, z. B. Obdachlosenfürsorge) und Dienstleistungen, die von der öffentlichen Hand weitgehend finanziert werden (Altendienste, Familienhilfe, Kindergärten, Heime etc.) unterteilt.

4. Pfarrer V. Kriechbaumer gab eine Information aus der **Kommission** „Priester in der Seelsorge der Zukunft“, die sich mit zwei Themenkreisen beschäftigte und dazu jeweils einen Referenten eingeladen hatte: Die Amtsfrage aus dogmatischer Sicht (Prof. Dr. Niewiadomski) und Priesterausbildung und das Projekt Seelsorge in der Zukunft (Regens Dr. Puchberger).

Für die Kommission „Geistliche Berufe“ zeigt Bischofsvikar Dr. Hörmandinger anhand verschiedener Zahlenvergleiche die Situation der Orden auf. Wie können wir das Interesse an den geistlichen Berufen wachhalten?

Dir. Dr. Wöckinger legte aus der Kommission „Finanzielle Fragen“ ein Informationsblatt für Richtlinien für einheitliche Stolgebühren vor; darüber soll in den Pastoralkonferenzen beraten werden. Ebenso wurde die angepaßte Mensa-Communis-Zulage vereinbart.

Aus der Kommission „Ständiges Diakonat“ berichtet Generalvikar Ahammer, daß 1995 sechs neue ständige Diakone geweiht werden.

Pfarrer M. Mittendorfer berichtet aus der

Kommission „Pfarrhaushälterinnen“ Punkte aus dem Arbeitskatalog und über die geplante Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung für PHH mit Themen Persönlichkeitsbildung, Leben und Arbeit im Pfarrhof, Leben und Arbeit in der Pfarre.

Pfarrer P. Alois Mühlbacher informiert aus der Kommission „Spirituelle Weiterbildung“, daß eine Fragebogenaktion überlegt wird, um Hilfen für die Spiritualität zu erfragen.

5. Zur Errichtung der neuen „Seelsorgestelle Treffling – Pfarre Gallneukirchen“ wird gemäß Canon 515 § 2 der Priesterrat befragt, der die Zustimmung gibt.

6. Zum römischen Dokument über den Kommunionempfang für wiederverheiratete Geschiedene bezieht der Priesterrat in Form einer Presseaussendung Stellung. Folgender **Wortlaut** wurde abgestimmt: „Nach den jüngsten Meinungsäußerungen zum römischen Dokument über den Kommunionempfang von wiederverheirateten geschiedenen Gläubigen sieht sich die Vollversammlung des Priesterrates der Diözese Linz veranlaßt, sich der Erklärung des Pastoralrates der Diözese Linz vom 5. November 1994 anzuschließen.“ (Vgl. LDBI. 1994, Art. 91)

Die Frühjahrs-Vollversammlung ist am 9. März 1995 in Puchberg.

17. Weihen und Beauftragungen 1994

Admissio unter die Kandidaten für das permanente Diakonat: In der Stadtpfarrkirche Wels-St. Stephan durch Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer im besonderen Auftrag des Bischofs am 19. März 1994 an **Mag. Franz Küllinger** (Gallneukirchen), **Mag. Franz Langeder** (Grieskirchen), **Helmut Niederleitner** (Marchtrenk), **Josef Wieser** (Laakirchen) und am 10. Dezember 1994 an **Anton Haunold** (Zell a. d. Pram) und **Mag. Franz Schlagnitweit** (Neustift i. Mkr.).

Admissio unter die Kandidaten für Diakonat und Presbyterat durch Bischof Maximilian Aichern am 18. Dezember 1994 in der Kapelle des Priesterseminares zu Linz an die Alumnen des Priesterseminares: **Gerald Geyrhofer**, **Josef Gratzer**, **Ing. Klemens Hofmann**, **Johann Resch** und **Franz Zeiger**.

Lektorat durch Bischof Maximilian Aichern am 17. Dezember 1994 in der Kapelle des Priesterseminares zu Linz an den Alumnus des Priesterseminares **Christoph Pfeiffer**.

Akolythat durch Generalvikar Prälat Mag. Josef Ahammer im besonderen Auftrag des Bischofs am 19. März 1994 in der Pfarrkirche Wels-St. Stephan an die Kandidaten für das permanente Diakonat **Hubert Haas** (Ottang), **Manfred Eggner** (Markt St. Florian), **Alois Kaar** (Schönering), **Karl Karrer** (Losenstein), **Mag. Franz Küllinger** (Gallneukirchen), **Mag. Franz Langeder** (Grieskirchen), **Helmut Niederleitner** (Marchtrenk), **Eberhard Parkfrieder** (Pucking), **Günter Sommerer** (Ohlsdorf), **Josef Wieser** (Laakirchen).

Akolythat durch Bischof Maximilian Aichern am 17. Dezember 1994 in der Kapelle des Priesterseminares zu Linz an die Alumnen

des Priesterseminares **Franz Asen**, **Wolfgang Grubinger**, **Dr. Andreas Hinterholzer**, **Thomas Lechner**, **Christoph Pfeiffer**, **Zarko Prskalo**, **Wolfgang Schnölzer**, **Ernst Wageneder** und **Franz Zeiger**.

Diakonatsweihe am 4. September 1994 in der Stiftskirche zu Kremsmünster durch DDr. Richard Weberberger OSB., Bischof von Barreiras (Brasilien), an den Professoren des Benediktinerordens aus der Abtei Kremsmünster **Mag. P. Maximilian Bergmayr**.

Diakonatsweihe am 3. Dezember 1994 im Dom zu Linz durch Bischof Maximilian Aichern an die Alumnen des Priesterseminares **Andreas Altrichter**, **Dr. Franz Gmainer-Pranzl**, **Konrad Hörmanseder**, **Mag. Thomas Mazur**, **Dr. Volkmar Premstaller**, **Karl Sperker**, **Manfred Wageneder**.

Priesterweihe am 24. Juni 1994 durch Bischof Maximilian Aichern in der Stiftskirche zu Reichersberg an den Professoren des Augustiner Chorherrenstiftes Reichersberg **Mag. Thomas Rörig**.

Priesterweihe am 29. Juni 1994 im Dom zu Linz durch Bischof Maximilian Aichern an die Diakone der Diözese Linz **Mag. Slawomir Dadas**, **Mag. Peter Paul Gangl**, **Mag. Alfred Gattringer**, **Mag. Krzysztof Gorski**, **Mag. Peter Neuhuber**, **Mag. Karl Stockinger**.

Priesterweihe am 24. September 1994 in der Stadtpfarrkirche Steyr-Christkönig (Münichholz) durch Bischof Erwin Hecht OMI., Bischof von Kimberley (Südafrika), an den Diakon und Professoren aus der Kongregation der Makellosen Jungfrau (OMI) **Mag. Gottfried Hofer**.

18. Pfarrbesuche – Visitationen 1995

Visitationen durch Bischof Maximilian

20.–22. Jänner	Schwertberg	30. Juni/1. Juli	Peilstein
8., 10. u. 26. Feb.	Ried i. I., St. Petr. u. P.	2./3. Juli	Kirchberg b. L.
3.–5. März	Rohrbach	7./8. Juli	Engelhartszell
8./10./12. März	Linz-St. Theresia	8./9. Juli	St. Florian a. I.
31. März–2. April	Garsten	15./16. Juli	Kirchschlag b. L.
13. Mai	Fischlham	13.–15. Oktober	Tragwein
19.–21. Mai	St. Leonhard b. Fr.	21./22. Oktober	Höhhart
27. Mai	Kleinreifling	18./19. November	Diersbach
9./10. Juni	Linz-St. Margarethen	24.–26. November	Laakirchen mit Steyrmühl
16./17. Juni	Windhaag b. Perg	2.–4. Dezember	Bad Ischl
17./18. Juni	Riedersbach	9.–11. Dezember	Lambach
23. Juni	Herzogsdorf		

Visitationen durch Generalvikar Ahammer

1., 2. u. 5. Februar	Linz-Hl. Familie	20./21. Mai	Dimbach
1. u. 4./5. März	Enns-St. Laurenz	27./28. Mai	St. Oswald/Fr.
1./2. April	Gurten	10./11. Juni	Lenzing
22./23. April	Raab	17./18. Juni	Attnang
29./30. April	Aschach/Donau	24./25. Juni	Waldneukirchen

Visitationen durch Bischof Wiener

4./5. März	Uttendorf-Helpfau	10./11. Juni	Wels-St. Josef
1./2. April	Klaus	17./18. Juni	Wimsbach-Neydharting
28. bis 30. April	Linz-Christkönig	1./2. Juli	Rohr i. Kr.
13./14. Mai	Altheim	Herbst	Hofkirchen a. d. Tr.
20./21. Mai	Braunau-Maria Königin	Herbst	St. Georgen i. A.

19. Diözesanfinanzkammer

Klerusbesoldung

Im Konsistorium vom 16. Dezember 1994 wurde beschlossen, die laufenden Bezüge **ab 1. Jänner 1995** ähnlich wie im öffentlichen Dienst anzuheben. Diese Erhöhung bezieht sich auf die Grundbezüge, die Vorrückungsbeträge und die Funktionszulagen.

Die **Haushaltszulage** für die vollversicherte Wirtschaftlerin wird so gestaltet, daß damit der jeweilige Bruttogeldbezug abgedeckt wird.

Priester mit eigenem Haushalt, die keine voll-

versicherte Wirtschaftlerin beschäftigen, erhalten eine Haushaltszulage in der Höhe von monatlich S 3770.–, nichtsteuerpflichtige Priester monatlich S 3450.–.

Erhöhung der Sozialzulagen

Im Konsistorium vom 10. Jänner 1995 wurde das Ansuchen um Erhöhung der Sozialzulagen ausführlich diskutiert; obwohl es zurzeit in der Öffentlichkeit nicht sehr einfach sein wird, eine Anhebung kirchlicher Sozialzulagen zu motivieren, meinen wir doch, für die sozial Schwächeren ein Zeichen setzen zu

sollen. Deshalb werden **mit 1. Jänner 1995 die kirchlichen Kinderzulagen** wie folgt erhöht:

Für das zweite Kind wird die Zulage um S 50.– monatlich angehoben. Für das dritte und jedes weitere Kind wird die Zulage um S 100.– monatlich angehoben. Eine Befristung dieser Anhebung ist nicht vorgesehen.

Amtliches Kilometergeld

Zur Beachtung bei der Einkommensteuererklärung wird mitgeteilt, daß rückwirkend per 1. 8. 1994 das amtliche Kilometergeld für Pkw von bisher S 4.30 pro km auf S 4.60 pro km erhöht wurde, für Motorräder bis 250 ccm Hubraum von S 1.36 pro km auf S 1.46 pro km und für Motorräder über 250 ccm Hubraum von S 2.40 pro km auf S 2.57 pro km.

Der Zuschlag für die dienstliche Mitbeförderung wurde pro Person von S 0.51 pro km auf S 0.55 pro km angehoben.

Obwohl das amtliche **Kilometergeld** rückwirkend mit 1. August angehoben wurde, ist das Konsistorium der Überzeugung, daß wir diese Sätze im **kirchlichen Bereich bis auf weiteres nicht erhöhen** sollen, einerseits

weil wir der Meinung sind, daß die Mitarbeiter auch mit den Vergütungen nach den alten Sätzen weitgehend das Auslangen finden, andererseits, weil wir das Gefälle zwischen den Seelsorgspriestern und den übrigen Mitarbeitern in der Seelsorge und in der Verwaltung nicht noch größer machen wollen. Wir ersuchen um Verständnis und um Kenntnisnahme.

Geringfügige Beschäftigung

Als geringfügig beschäftigt gelten Personen, deren Bezüge folgende Grenzwerte nicht übersteigen:

täglich	S 265.–
wöchentlich	S 793.–
monatlich	S 3452.–

Für diese besteht nur Unfallversicherungspflicht. Die Anmeldung hat bei der Gebietskrankenkasse zu erfolgen.

Für diesen Personenkreis gelten die arbeitsrechtlichen Bestimmungen wie z. B. für Urlaub, Kündigung, Abfertigung usw.

Personen, die nur vorübergehend oder fallweise beschäftigt sind sowie aufgrund eines Werkvertrages Aufgaben wahrnehmen, gelten nicht als geringfügig beschäftigte Personen.

20. Institut Pastorale Fortbildung

Theologischer Tag: Die Feier der Krankensakramente in neuer Gestalt

Referenten: Dr. Reiner Kaczynski (München), Dr. Hans Hollerweger (Linz) sowie Statements von Mag. Jutta Kieslinger, Mag. Gerhard Ertl, Pfarrer Mag. Franz Wild.

Termin: 2. März 1995, 9 bis 13 Uhr. Ort: Priesterseminar, Harrachstraße 7, 4020 Linz (s. Beilage).

Pastorale Studienwoche: 6. bis 9. Februar 1995

im Bildungshaus Schloß Puchberg.

Thema: Gestaltwandel der Kirche. Referent: Dr. Ottmar Fuchs (Bamberg). Die Kirche ändert ihre Gestalt. Dieser Gestaltwandel ge-

schieht langsam und für den, der drinsteht, fast unsichtbar. Im gemeinsamen Wahrnehmen wird mehr bewußt. Dem soll diese pastorale Studienwoche dienen. Der Referent Ottmar Fuchs betitelt eines seiner Bücher mit „heilen und befreien“.

Von diesem Blickwinkel aus wird die Seelsorge heute herausgefordert. Themen: die neue Situation der Kirche heute, das Heilende und Befreiende in der Seelsorge, Rolle von Sakramenten und Liturgie, neue Akzente im Priesterbild, Umgang mit Mitarbeitern.

Der Kurs ist für Priester und Pastoralassistenten/innen in der Pfarrseelsorge der Weihenwege 1964–1970 verpflichtend; eingeladen sind die übrigen hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter/innen und die Diakone dieser Altersgruppe.

21. Einkehrtag für Priester im Priesterseminar

Die Priester sind zu einem Einkehrtag im Priesterseminar am **Donnerstag, 30. 3. 1995**, gehalten vom Regens des Priesterseminars, Msgr. Dr. Hubert Puchberger, eingeladen.

Thema: Mit Jesus auf dem Weg zu Kreuz und Auferstehung.

Ablauf:	9.00	1. Vortrag (1/2 Stunde)
	10.30	2. Vortrag (1/2 Stunde)
	11.45	Eucharistiefeier
	12.30	Mittagessen

Im Seminar werden für die Teilnehmer am Einkehrtag Zimmer zur Verfügung stehen.

Anmeldungen bitte schriftlich oder telefonisch im Sekretariat bei Frau Rubasch, Tel.: 0 73 2/ 77 12 05-113.

Mit dem Einkehrtag ist auch die Gelegenheit zu Beichte und Aussprache verbunden.

Nach dem Mittagessen wird Interessenten das renovierte Haus gezeigt.

22. Personelle Veränderungswünsche

Im Interesse einer rechtzeitigen Planung für die Veränderungen und Neubesetzungen von Seelsorgestellen wird darauf aufmerksam gemacht, daß **Ansuchen um Pensionierung** oder andere Veränderungen von den Priestern bis spätestens **26. Februar 1995** an den Diözesanbischof oder an den Generalvikar unter Angabe der Gründe schriftlich bekanntgegeben werden sollen. Die Einreichung bedeutet noch keine Zusage für die Annahme des Gesuches, wie auch diese Verlautbarung keine Aufforderung sein soll, um Übernahme in den dauernden Ruhestand zu ersuchen oder eine Veränderung anzustreben. **Versetzungswünsche** werden im Personalausschuß beraten. Pensionierungen oder Übernahme einer anderen Pfarre oder einer anderen Aufgabe werden nach Beratung im Konsistorium durch den Bischof entschieden.

Dabei sei auch auf can. 538 § 3 CIC verwiesen, in dem vorgesehen ist, daß Pfarrer nach Vollendung des 75. Lebensjahres dem Herrn

Diözesanbischof ihren **Amtsverzicht** anbieten. Im Hinblick auf die Personalsituation wird aber um Verständnis gebeten, daß Pfarrseelsorger auch nach der Erreichung der Altersgrenze – falls es ihr gesundheitlicher Zustand erlaubt – eingeladen und gebeten werden, besonders in kleineren Pfarren befristet ihre Aufgabe weiterzuführen oder in einer anderen Form noch in der Seelsorge mitzuarbeiten.

Das Bischöfliche Ordinariat ist auch heuer wieder bemüht, nach Möglichkeit **Aushilfen für die Ferien** zu vermitteln. Auch diese Wünsche mögen möglichst bis **15. April 1995** dem Bischöflichen Ordinariat bekanntgegeben werden.

Desgleichen werden Pensionisten und Priester ohne regelmäßige pfarrliche Verpflichtung aus der Diözese herzlich eingeladen, während der Ferien eine Urlaubsvertretung zu übernehmen; das Bischöfliche Ordinariat ist gerne bereit, dafür Pfarren zu vermitteln.

23. Personen-Nachrichten

Päpstliche Auszeichnungen

Der Herr Diözesanbischof hat am 9. Jänner 1995 an folgende Mitbrüder die päpstliche Auszeichnung „**Päpstlicher Kaplan**“ (**Monsignore**) überreicht:

Kons.Rat Franz Auzinger, Pfarrer in Perg und Regionalkämmerer

Kons.Rat OStR. Dr. Josef Höglinger, Professor i. R. im Petrinum und Kranken-

hausseelsorger bei den Elisabethinen in Linz
Kons.Rat OStR. Dr. Josef Honeder, Professor und Direktor am Kollegium Petrinum

Kons.Rat Dr. Hubert Puchberger, Regens des Priesterseminars Linz

Kons.Rat Dr. Alfons Riedl, Hochschulprofessor für Moralthologie und Prorektor an unserer Kath.-Theol. Hochschule

Kons.Rat Dr. Siegfried Stahr, emerit. Hochschulprofessor für Neues Testament,

Spiritual der Barmherzigen Schwestern Linz
Kons.Rat Johann Weidinger, Pfarrer i. R.
 von Hallstatt, Seelsorger in Linz.

Bischöfliche Auszeichnungen

Anlässlich des Weihnachtsfestes wurden vom
 Bischof ernannt

zu Geistlichen Räten:

Fermin Dichoso, Pfarradministrator, Stein-
 bach/Attersee

Jan Pulchny, Pfarradministrator, Pollham

Anton Stellberger, Pfarrer, Rainbach/Frei-
 stadt

Dr. Gerhard Wagner, Pfarrer, Windischgar-
 sten

Mag. Alois Freudenthaler CanReg., Novi-
 zenmeister, St. Florian

P. Robert Roidinger OCist., Stiftspfarrer,
 Schlierbach

Mag. P. Alfred Strigl OCist., Pfarrprovisor,
 Heiligenkreuz

Dipl.-Ing. P. Bonaventura Karolus OFM.,
 Seelsorger, Puppung

P. Matthias Zinnöcker OSFS, Pfarrer, Pram-
 bachkirchen

Diakon Alois Mairinger, Pfarrassistent, Nie-
 derthalheim

zu Konsistorialräten:

Karl Ecker, Pfarrer, Gallspach

Anton Renauer, Pfarrer, Reichenthal i. Mkr.

P. Friedrich Weinmann OSB, Seelsorger,
 Kremsmünster

P. Theophil Weilhartner OSB, Pfarrer, Ried
 i. Traunkreis

P. Lambert Zauner OSB, Pfarrer, Eggendorf

P. Egbert Michlmayr OSB, Pfarradministra-
 tor, Bachmanning und Pennewang.

Akademische Grade

An der Kath.-Theol. Hochschule Linz wurden
 am 21. Jänner 1995 an folgende Kandida-
 ten/innen akademische Grade verliehen:

Doktor der Theologie:

Mag. theol. Dieter Eder, Schönau i. M.

Mag. theol. Josef Lettl, Wiener Neustadt

Magister der Theologie:

Andreas Altrichter, Diakon, St. Georgen/
 Gusen

Dr. phil. Alois Felder, Linz

Konrad Hörmanseder, Diakon, Neukir-
 chen/Wald

Markus Klepsa, Pastoraljahr in Steyr-Enns-
 leite

Dr. phil. Friederike Kohlbauer, Wien

Birgit Kopf, Pastoralassistentin, Linz

Ewald Kreuzer, Pastoralassistent, Steyr

Irmgard Lehner, Wels

Josef Lehner, Wels

Lajos Nyamandi, Weigelsdorf/NÖ

Dipl.-Ing. Fr. Johannes Rupertsberger, Stift
 Lambach

Karl Sperker, Diakon, Wartberg/Aist

Georg Steinwendtner, Stadt Haag

Manfred Wageneder, Diakon, Garsten

Berthold Zethofer, Gallneukirchen

Veränderungen

Dr. P. Rupert Froschauer OSB, Professor
 am Stiftsgymnasium Kremsmünster, wurde
 mit 1. Jänner 1995 als **Kurat** für die Pfarre
 Schleißheim jurisdiktioniert.

**G. R. OStR. Dr. P. Leonhard Klinglmair
 OSB**, Professor i. R., wurde mit 1. Jänner
 1995 als **Pfarrprovisor für Magdalenaberg**
 jurisdiktioniert.

G. R. P. Markus Mittermayr OSB, Pfarrer in
 Pettenbach, wurde als Provisor von Magda-
 lenaberg verpflichtet.

Kons.Rat Einhard Grünauer, Religionsleh-
 rer i. R., wurde mit 7. Jänner 1995 zum **Pfarr-
 administrator von Attersee** ernannt und als
 Kurat von Leonding verpflichtet.

Mag. Johannes Weilbuchner wurde mit 7.
 Jänner 1995 als Pfarradministrator von Atter-
 see enthoben und beurlaubt.

Regionale Dienste

Sr. Katharina Böller, Missionsschwester
 vom Heiligsten Erlöser, arbeitet seit 1. Jänner
 1995 als Pastoralassistentin in der Pfarre Att-
 nang mit.

Mag. Birgit Kopf wurde mit Wirkung vom 12.
 September 1994 als Pastoralassistentin im
 Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern
 Linz angestellt.

Renate Maria Diesenreiter hat mit 16. Jän-
 ner 1995 als Pastoralarbeiterin im Betriebs-
 zentrum Linz-Mitte begonnen.

Mag. Claudia Zethofer hat mit 12. 1. 1995
 ihren Dienst als Pastoralassistentin in Gall-
 neukirchen beendet; sie wechselt in den
 Schuldienst.

24. Anhang zur Kirchenbeitragsordnung der Diözese Linz

1. Kirchenbeitrag vom Einkommen (Tarif E)

a) Der Kirchenbeitrag vom Einkommen beträgt 1,1 Prozent der Beitragsgrundlage abzüglich eines Absetzbetrages von S 548.– mindestens jedoch S 600.– für Einkommensteuerpflichtige bzw. S 208.– für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen.

b) Sonstige Bezüge, soweit sie gemäß § 67 EStG begünstigt sind, außerordentliche Einkünfte (§ 37, Abs. 2 EStG) und Einkünfte aus der Verwertung von Patent- und Urheberrechten (§ 38 EStG) werden nicht in die Beitragsgrundlage nach Buchstabe a) einbezogen; der auf Einkünfte im Sinne der §§ 37, Abs. 2 und 38 EStG entfallende Kirchenbeitrag wird mit 0,5 vom Hundert dieser Einkünfte bemessen.

c) Für Personen, die ausschließlich Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit erzielen, werden die staatlichen Pauschalbeträge für Werbungskosten und Sonderausgaben auf insgesamt S 4000.– erhöht.

d) Die Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes über Steuersätze und Steuerabsetzbeträge haben keinen Einfluß auf die Bemessung des Kirchenbeitrages.

e) Eine Beitragsgrundlage bilden auch Einkommen oder Geldleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder internationaler Vereinbarungen einer staatlichen Besteuerung nicht unterliegen.

2. Kirchenbeitrag vom Vermögen (Tarif V)

a) Der Kirchenbeitrag vom land- und forstwirtschaftlichen Vermögen (VL) beträgt bei einem

Einheitswert bis S 500.000.–	6 v. T.
vom Mehrbetrag bis S 1.000.000.–	4 v. T.
vom Mehrbetrag	2 v. T.

des Einheitswertes, wenigstens aber S 208.–.

b) Der Kirchenbeitrag von den übrigen Vermögensarten (V) beträgt 2 vom Tausend des Vermögenswertes.

3. Berücksichtigung des Familienstandes

a) Die Ermäßigung nach § 13 Abs. 2 (für Ehegatten) und Abs. 3 (für Kinder) wird in Form von Freibeträgen gewährt, die vor Anwendung des Tarifes E von der Beitragsgrundlage abgesetzt werden. Wird der Kirchenbeitrag teilweise oder ausschließlich nach dem Vermögen ermittelt, so werden diese Freibeträge von einer Beitragsgrundlage abgezogen, die einem gleich hohen bzw. dem

nächsthöheren Kirchenbeitrag nach Tarif E entspricht.

b) Die Ermäßigung für Ehegatten beträgt bei Vorliegen der Voraussetzung des § 13 Abs. 2 oder bei Nachweis des Alleinverdiener-(Alleinerzieher-)Absetzbetrages S 30.000.–. Den Anspruch auf diese Ermäßigung haben auch alleinstehende Pflichtige, solange ihnen nach § 13 Abs. 3 Kinderermäßigung zusteht.

c) Die Kinderermäßigung gemäß § 13 Abs. 3 beträgt:

für 1 Kind	S 15.000.–
für 2 Kinder	S 32.000.–
für 3 Kinder	S 48.000.–
für 4 Kinder	S 68.000.–
für jedes weitere Kind	S 20.000.–

Die Kinderermäßigung wird jenem Ehegatten gewährt, der Familienbeihilfe bezieht; verzichtet dieser darauf, so wird der Kinderfreibetrag von der Beitragsgrundlage des anderen Ehegatten abgesetzt.

4.

Der Kirchenbeitrag gemäß § 10 Buchstabe b) beträgt 10 Prozent der Beitragsgrundlage, mindestens jedoch S 208.–.

5. Verfahrenskosten

a) Die Verfahrenskosten gemäß § 24 Abs. 2 betragen:

für jede Mahnung	S 30.–
für das Verfahren nach der Mahnung	S 40.–

zuzüglich Gerichts- und Stempelgebühren.

b) Vorstehende Bestimmung gilt soweit nicht, als der Rechtsanwaltstarif anzuwenden ist.

c) Zu ersetzende Verfahrenskosten sind auch diejenigen Prozeßkosten, die dadurch verursacht werden, daß der Beklagte den Nachweis über die Beitragsgrundlage, entgegen § 16, erst nach gerichtlicher Streitanhängigkeit erbracht hat.

d) Porto für alle Zuschriften ist vom Beitragspflichtigen zu tragen.

6. Wirksamkeit

Dieser Anhang tritt am 1. Jänner 1995 in Kraft.

Linz, am 27. Dezember 1994

† Maximilian Aichern

Bischof von Linz

Dieser Anhang zur Kirchenbeitragsordnung hat zufolge Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten vom 12. Jänner 1995, Zl. 9410/2-9a/94, auch für den staatlichen Bereich Rechtswirksamkeit erlangt.

25. Termine

Einführungstag für neue Beitragsberater

Am **Freitag, 10. März 1995**, findet in der Finanzkammer Linz, Hafnerstraße 18, von 15 bis 20 Uhr der nächste Einführungstag für neue pfarrliche Beitragsberater/innen statt.

Aus organisatorischen Gründen wird um schriftliche oder telefonische Anmeldung gebeten (Tel. 0 73 2/79 8 00, Dw. 271, Fr. Omachel).

„Heiße Bibelwochen V“

Bibelstudienwochen im Heiligen Land, Begegnung mit dem Evangelisten Johannes vom 8. 7. bis 22. 7. 1995

Organisatoren:

Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Klosterneuburg (Mag. Anton Kalkbrenner), Österreichisches Hospiz, Jerusalem (Msgr. Dr. Wolfgang Schwarz, Rektor); Begleiter und Referent: Dr. Wilhelm Bruners (Bibelpastorale Arbeitsstelle in Jerusalem).

Nach den Evangelien der drei Lesejahre wird das Johannes-Evangelium Thema der fünften „Heißen Bibelwochen“ sein. Schwerpunkte der Besichtigungen sind die johannäischen Orte in Galiläa, Samaria und Jerusalem. Wie schon bei den besonders positiv aufgenommenen vier „Heißen Bibelwochen“ im Juli 1991–1994 steht die „Freude an der Heiligen Schrift“ im Mittelpunkt.

Zielgruppe: in der Verkündigung und Bibelar-

beit Tätige und biblisch Interessierte und Motivierte.

Informationen, Anmeldung und Detailprogramm: Reisedienst des Österr. Kath. Bibelwerks, 3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 8. Tel. 022 43/53 7 70.

Erlebnis Kreta – Begegnung mit der orthodoxen Glaubenswelt

Studienreise des RPI Linz mit dem RPI Wien vom 13. bis 26. August 1995

Diese 4. und letztmalige Reise ist auch für Priester und Pastoralassistenten/innen sehr eindrucksvoll. Sie bietet Exkursionen zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, um Kultur und Landschaft zu erleben; dazu Kennenlernen der orthodoxen Glaubenswelt durch Begegnung und Teilnahme an der Liturgie; reichlich Zeit für Erholung an Leib und Seele.

Leistungen: Flug Wien – Athen – Herakleion bzw. Chania – Athen – Wien; 3 Übernachtungen mit HP in Herakleion, 2 Übernachtungen mit HP in Rethymnon; 8 Nächtigungen samt VP in der Orthod. Akademie Kretas in Kolymari.

Preis: ca. S 16.800.–

Leitung: Dir. Adolf Berka

Anmeldung im RPI (4010 Linz, Rudigierstraße 10, Tel 0 73 2/77 26 76-52 oder 53). Ausführliche Prospekte werden den Interessenten/innen umgehend zugesandt.

26. Aviso

Fastenhirtenbrief

Den Anlaß der verschiedenen Gedenkfeiern „50 Jahre Friede in Österreich“ nimmt der Herr Diözesanbischof wahr, um in seinem Bischofswort zur Fastenzeit einige aktuelle Themen aufzugreifen. Der Fastenhirtenbrief wird im März-Diözesanblatt veröffentlicht und soll am 2. Fastensonntag (12. März) verlesen werden.

Die Botschaft des Papstes zur Fastenzeit ist im Amtsblatt der Österr. Bischofskonferenz vom 15. Dezember 1994, Seite 22 f enthalten.

Kommunionhelferkurs

Der nächste Kommunionhelferkurs findet am

Samstag, dem 18. März 1995, von 9 bis 16 Uhr in Linz, Petrinum, Petrinumstraße 12, statt.

Anmeldungen (durch den zuständigen Seelsorger) bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs an das Bischöfliche Ordinariat. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

Personal-Schematismus 1995

Im Referat für kirchliche Statistik wurde unser diözesaner Personal-Schematismus wieder auf den aktuellen Stand gebracht und in Druck gegeben. In der bewährten Form mit ca. 700 Seiten wird der Schematismus 1995 in diesen Tagen erscheinen. Ein Exemplar

kostet S 350.-. Wie bisher wird der Personal-Schematismus, auch im Sinne der Datenschutzbestimmungen, vom Bischöflichen Ordinariat jedem Pfarramt, den Ordensvorstellungen und verschiedenen Einrichtungen zugeschickt.

Zählsonntage

Der 2. Sonntag im März (12. März) und der 3. Sonntag im September (17. September) sind „Zählsonntage“; wir ersuchen, den

Herbsttermin (17. 9. 1995) im Liturgischen Kalender zu ergänzen.

Warnung

Von einem „Pater Don Demidoff“ (R-2339 Cincu, Rumänien) wird für eine „Stiftung Casa Don Bosco, Zuhause für Straßenkinder“ geworben und gesammelt. Don Demidoff ist kein Priester; die Einrichtung ist nicht förderungswürdig.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Februar 1995

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar